

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Friedrich Wilhelm Hoeninghaus - ein rheinischer Paläontologe des frühen
19. Jahrhunderts : mit 1 Tafel

Langer, Wolfhart

1967

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-170239](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-170239)

Friedrich Wilhelm Hoeninghaus

Ein rheinischer Paläontologe des frühen 19. Jahrhunderts

Von Wolfhart Langer, Bonn

Mit 1 Tafel

(Manuskript eingereicht am 10. 2. 1965)

Die nachfolgenden Zeilen haben den Sinn, neben kurzen biographischen Angaben eine Übersicht über die wissenschaftliche Arbeit von Fr. Wilh. HOENINGHAUS zu geben. Eine bibliographische Übersicht der HOENINGHAUS'schen Publikationen fehlte bislang überhaupt. (Vgl. die Angaben bei NÖGGERATH (1855); TORNIER (1924); H. STREMMER in REMBERT (1929), LAMBRECHT; QUENSTEDT, W. & A. (1938), HAHNE (1941).) Der Verfasser glaubt, nunmehr alle gedruckt vorliegenden Arbeiten von HOENINGHAUS erfaßt zu haben.

Kurzbiographie

Geboren am 17. 8. 1771 zu Krefeld als Sohn eines Volksschullehrers. Nach kaufmännischer Lehre 1796 Gründung eines eigenen Seidenwaren-Unternehmens. 1798 Aufenthalt in den USA; Zusammentreffen mit George Washington. — Häufige Reisen in Deutschland und Westeuropa (Bekanntheit mit Goethe). Mitglied vieler naturforschender Vereine. Umfangreiche Korrespondenz mit zahlreichen Koryphäen der Geologie (u. a. L. v. BUCH, A. v. HUMBOLDT, A. GOLDFUSS, AD. BRONGNIART). Gestorben am 13. 7. 1854 in Krefeld.

Wissenschaftliches Werk

HOENINGHAUS war ein wissenschaftlicher Autodidakt. Zuerst sammelte er vorwiegend rezente Mollusken. Auch botanisch war er sehr interessiert und brachte aus den USA eine Anzahl Pflanzen, einige angeblich erstmalig, nach Europa. Etwa ab 1816 legte er eine paläontologische Sammlung an, die bald als eine der größten Deutschlands galt und von vielen Wissenschaftlern des In- und Auslandes aufgesucht wurde. Die Kollektion lieferte vielfach Originale neuer Arten; so benutzte sie auch A. GOLDFUSS für seine „Petrefacta Germaniae“ (vgl. Titelblatt dieses Werkes). 1830 erwarb die Universität Bonn die Sammlung Hoeninghaus. Eine zweite, danach von HOENINGHAUS angelegte Sammlung, welche ebenfalls eine Anzahl Holotypen enthielt, kam 1856 in den Besitz der Stadt Krefeld; ein kleiner Teil dieser Sammlung hat möglicherweise den letzten Krieg überstanden.

Eine Anzahl der insgesamt nicht sehr zahlreichen Publikationen von HOENINGHAUS ist durch ein besonderes Merkmal ausgezeichnet. Als vermöglicher Privatmann ließ er viele seiner Entdeckungen in Privatdrucken verbreiten. Diese wissenschaftlichen Rundschreiben waren teilweise in normalen Lettern gesetzt, teilweise aber wurde der Text in Schönschrift gleich auf den Lithographiestein geschrieben und auf diese Weise der Text, oft zugleich mit den Abbildungen, vervielfältigt. Diese Zirkulare waren zwar nicht im Buchhandel erhältlich, jedoch wurden sie in vielen Exemplaren versandt, waren in den Bibliotheken zahlreicher Gesellschaften einzusehen und sind deshalb mit einem gewissen Vorbehalt als gültige Publikationen anzusehen.

Von den wissenschaftlichen Ergebnissen HOENINGHAUS' seien hier einige genannt. Bemerkenswert sind seine Beobachtungen am Auge des Trilobiten *Phacops* (siehe 2 u. 3 der Bibliographie) und historisch interessant seine Bemerkungen über die Rudisten (in: DES MOULINS (1827, 203–204)). Seine Arbeit über die Steinkerne von *Productus* (6) veranlaßte die französischen Paläontologen, *Productus* definitiv den Brachiopoden und nicht den Mollusken zuzuordnen. Vielgerühmt und sehr bekannt wurde er durch seine Monographie über die Brachiopoden-Gattung *Crania* (7). Mindestens so oft wurde die „Geognostische Einteilung seiner Versteinerungssammlung“ zitiert (9; 10). In dieser Arbeit stellte er eine Anzahl neuer Arten auf, die jedoch wegen fehlender Abbildungen und Diagnose nomina nuda blieben. Einige Spezies wurden allerdings später unter der Autorschaft von HOENINGHAUS bei GOLDFUSS in dessen „Petrefacta“ ordnungsgemäß publiziert. Im 3. Teil der „Geognostischen Einteilung“ stellte HOENINGHAUS wohl als erster die oberoligozänen Sande von Grafenberg bei Düsseldorf in das Tertiär statt wie bisher in die Kreide (9 u. 12). Neben einigen neuen Art-Beschreibungen (heute sind rd. 10 von HOENINGHAUS aufgestellte Arten noch als valid anzusehen) sind seine Untersuchungen des untermiozänen Kalkes von Mombach bei Mainz zu erwähnen (16–20; 22).

HOENINGHAUS war kein „Heros der Geologie“, aber durch seine Sammlungen, die allen Interessierten offen standen wie auch durch seine eigenen Forschungen hat er sein Scherflein zur Entwicklung der heutigen Paläontologie und historischen Geologie beigetragen.

VERZEICHNIS DER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN VON F. W. HOENINGHAUS

Die gelegentlich in eckigen Klammern stehenden Fossilnamen sind die jüngsten vom Verfasser aufgefundenen Zitierungen von HOENINGHAUS'schen Arten oder deren entsprechende Synonyma; diese Zitate sind nur als Hinweise anzusehen, da es nicht Zweck dieses Aufsatzes ist eine systematisch-taxonomische Neubearbeitung zu geben.

Der Zusatz (M) bedeutet, daß der Text nicht gesetzt, sondern geschrieben und lithographisch vervielfältigt wurde.

1. Abbildung einer *Crania*. — Isis oder encyclopädische Zeitschrift (ed. L. Oken), 1822, H. 1, 108, Taf. 1, Fig. 5, Jena 1822.
2. *Calymene macrophthalma* von Cromford bei Ratingen. — Zirkular, 1 S., 1 Taf., Krefeld 20. 6. 1823. (Dieses Rundschreiben wurde auch veröffentlicht in: Isis, 1824, 464, Taf. 5, Fig. 1–4 und in: NÖGGERATH, J.: Das Gebirge in Rheinland-Westphalen, Bd. 3, 290–291, Taf. 6, Fig. 1–4, Bonn 1824.) [*Phacops accipitrinus accipitrinus* (PHILLIPS 1841)].
3. Nachtrag zu *Calymene*. — Isis, 1824, H. 9, 986–987, Jena 1824.
4. (Über Mammutreste von Liedberg). — Zirkular (M), (französisch), 2 S., 1 Taf., Krefeld, 20. 12. 1825.
5. *Aspergillum Leognanum*. — Zirkular (franz. u. lat.), 1 S., 2 Abb., o. Ort u. Jahr (1827). [*Bredittes (Warnea) leognanus*] — (Die Diagnose wird nochmals abgedruckt bei: BRONN, H.:

- Über die fossilen Reste aus der Muschelfamilie, welche DE LAMARCK Tubikoleen genannt hat. — Taschenb. ges. Min., 22 (1828), H. 1, 1—6, Heidelberg 1827.)
 Der Holotyp dieser Art wird in Bonn aufbewahrt. Eine kleine Menge Sediment aus dem Inneren der Schale wurde jüngst auf Foraminiferen untersucht. Es fanden sich: *Quinqueloculina* sp., *Peneroplis pertusus* (FORSKAL), *Spirolina arietina* (BATSCH), *Streblus beccarii* (L.), *Amphisorus hempridti* EHRENBERG (4 Exemplare), *Sorites*? sp. Daraus ergibt sich, daß *Bredites leognanus* nicht aus dem Burdigal von Léognan stammen kann. Bereits DESHAYES (*Traité élémentaire de Conchyliologie*, Bd. 1, Tl. 2, Paris 1843) äußerte zur Fundortangabe dieses in Europa einzig dastehenden Fundes seine Skepsis. Möglicherweise stammt die Muschel aus dem Quartär des indopazifischen Raumes. Unter diesem Aspekt verdient die Bemerkung von H. SIEVERTS (*Paläont. Z.*, 16, Berlin 1934, S. 272), *Bredites leognanus* sei „sehr nahe verwandt“ mit der im Roten Meer vorkommenden *Warnea vaginifera* (LAMARCK) eine erneute Überprüfung.
6. (*Productus*-Arten in Steinkernerhaltung). — Zirkular (franz.), 1 S., 1 Taf., Krefeld, 1. 4. 1828. — (Die Abbildungen übernahm zum großen Teil DE KONINCK, L.-G.: *Description des animaux fossiles, qui se trouvent dans le terrain carbonifère de Belgique*, Lüttich 1842—44.)
 7. Beitrag zur Monographie der Gattung *Crania*. — 12 S., 1 Taf., Krefeld (C. M. Schüller) 1828. (Referate dieser Arbeit in: *Isis*, 1828, 1169, Jena 1828 und sehr ausführlich in: Taschenb. ges. Min., 1828, 475—477, Heidelberg 1828. — Die Tafel wurde unverändert von GOLDFUSS für die „*Petrefacta Germaniae*“, 7. Lfg., 1840 übernommen.)
 8. *Isocardia Humboldtii*. — Zirkular, 1 S., 1 Taf., Krefeld, 1. 12. 1829. [*Cardiomorpha humboldti*] — (Diese Arbeit auch in der *Isis*, 1830, 96, Taf. 1, Jena 1830; ausführliches Referat hierzu in: *Jb. Min. Geogn. etc.*, 1831, 341—342, Heidelberg 1831.)
 9. Verzeichnis der von F. W. HOENINGHAUS in Krefeld dem Museum der Universität Bonn zur Beförderung größeren Nutzens in den Naturwissenschaften überlassenen Petrefacten-Sammlung. — 170 S., Krefeld (J. H. Funcke) o. J. (1829). — (Die auf Grund dieser Arbeit aufgestellte unterkarbonische *Naticopsis globosa* kann aus nomenklatorischen Gründen nicht mehr wie bisher Hoeninghaus als Autor haben; sie muß unter die Autorschaft von DAVREUX 1832 gestellt werden.)
 10. Versuch einer geognostischen Einteilung seiner Versteinerungs-Sammlung. — *Jb. Min. Geogn. etc.*, 1830, Tl. 1, 226—245; Tl. 2, 446—476. — Dieselbe Zeitschrift, 1831, Tl. 3, 132—170, Heidelberg 1830 u. 1831. — (Stellt einen Nachdruck der unter 9. genannten Arbeit dar.)
 11. (Brief a. d. Herausgeber des *Jb. Min. etc.*) — *Jb. Min. Geogn. etc.*, 1830, 490, Heidelberg 1830. (Mitteilung, daß die Hoeninghaus-Sammlung jetzt in Bonn ist.)
 12. (Brief a. d. Herausgeber des *Jb. Min. etc.*) — *Jb. Min. Geogn. etc.*, 1831, 298, Heidelberg 1831. (Über Versteinerungen vom Grafenberg bei Düsseldorf.)
 13. (Brief a. d. Herausgeber des *Jb. Min. etc.*) — *Jb. Min. Geogn. etc.*, 1833, 548, Stuttgart 1833. (Mitteilung über Erwerb von Devon-Fossilien aus der Eifel; neues Tertiärvorkommen mit Mollusken bei Tongern.)
 14. *Calymene arachnoides*. — Zirkular (M), 1 S., 1 Taf., Krefeld, 1. 3. 1835. [*Asteropyge punctata* (STEININGER)]
 15. *Dentalium Saturni*. — Zirkular (M), 2 S., 1 Abb., Krefeld, 15. 1. 1836. — (GOLDFUSS publizierte diese Art 1844 in den „*Petrefacta*“ unter seinem Namen. Das durch D'ARCHIAC & VERNEULL (1842, *Transact. geol. Soc. London*, 6) genannte *Dentalium striatum* HOEN. ist ein nomen nudum und synonym mit *Dentalium saturni*.)
 16. (Brief a. d. Herausgeber des *N. Jb. Min.*) — *N. Jb. Min. Geogn. etc.*, 1839, 70—71, Stuttgart 1839. (Fossilien aus dem Unter-Miozän von Mombach; Innenbau von *Conularia quadrisulcata* SOW.)
 17. (Brief an AD. BRONGNIART) — *Bull. Soc. geol. France*, 11, 26, Paris 1839. (Fossilien von Mombach.)
 18. (Pflanzenfunde auf dem miozänen Kalk von Mombach) — Zirkular (M), 2 S., 1 Taf., Krefeld, 1. 9. 1840.
 19. (Brief a. d. Herausgeber d. *N. Jb. Min. etc.*) — *N. Jb. Min. Geogn. etc.*, 1840, 219, Stuttgart 1840. — (*Rhinoceros*, *Palaeomeryx*, Sumpfvogel, *Neritina* im Mainzer Paludinen-Kalk.)
 20. (Vortrags-Kurzfassung) — *Amtl. Ber. 18. Vers. deut. Naturforsch. u. Ärzte in Erlangen*, 92, Erlangen 1841. (Über die Steinbrüche von Mombach und Fossilien von dort.)
 21. Trilobiten der geognostischen Sammlung von F. W. HOENINGHAUS. Geordnet nach der systematischen Übersicht der Trilobiten von Herrn Prof. Dr. GOLDFUSS. — 7 S., o. Ort u. Jahr (1843).
 22. *Phryganea Mombachiana*. — Zirkular (M), 1 S., 3 Abb., Krefeld, 19. 8. 1844. — (Ein Referat über diese Arbeit in den *Ann. Soc. entomologique France*, 31, 30—31, Paris 1845.)

23. *Harpes reflexus*. — Zirkular, 1 S., 1 Taf., Krefeld, 15. 5. 1847. (Der erläuternde Text existiert einmal in deutscher und einmal in französischer Sprache.) — Auf Grund dieses morphologisch näher nicht bekannten neuen Trilobiten errichtete H. v. MEYER 1848 (*Palaeontographica*, 1, 182—184, Taf. 26, Fig. 1 (kop. HOENINGHAUS)) die noch problematische Gattung *Jonotus*.
24. Fischzähne aus den Spalten des Bergkalks bei Ratingen (Vortrags-Kurzfassung). — Amtl. Ber. 25. Vers. Ges. deut. Naturforscher u. Ärzte in Aachen, 212, Aachen 1849.
Ein Teil der von HOENINGHAUS bis zum Jahre 1830 beschriebenen Fossilien wird in der Paläontologischen Sammlung der Universität Bonn aufbewahrt.

Nach HOENINGHAUS benannte Fossilien

Alle zusätzlichen Bemerkungen zu den nachfolgend aufgeführten Arten sind nach vorliegender, nicht vollständiger Literatur gegeben worden; es handelt sich nur um hinweisende Anmerkungen. (X) bedeutet, die betr. Art ist ein nomen nudum oder ein jüngeres Synonym. (?) besagt, die Berechtigung der Art ist noch unsicher. Modernere Gattungs-Zuordnung, soweit sie uns bekannt wurde, wird in Klammern hinter der Art angegeben. Arten, hinter denen keine Anmerkung steht, scheinen in dieser Form noch gültig zu sein.

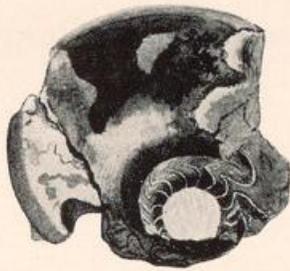
1. *Pecten hoeninghausii* DEFRANCE 1825 (*Pecten*, subgen. *Hilberia*)
2. *Sphaerulithes hoeninghausii* DES MOULINS 1827 (*Praeradiolites*)
3. *Nautilus hoeninghausii* GRATELOUP 1827 (X)
4. *Sphenopteris hoeninghausi* AD. BRONGNIART 1828 (*Lyginopteris*)
5. *Lycopodites hoeninghausii* AD. HRONGNIART 1928 (X)
6. *Terebratula hoeninghausii* DEFRANCE 1828 (X)
7. *Cerithium hoeninghausii* KEFERSTEIN 1829 (*Pirenella* ?)
8. *Spirorbis hoeninghausi* STEININGER 1831 (X)
9. *Ammonites hoeninghausi* v. BUCH 1832 (*Koenenites*)
10. *Pleurotoma hoeninghausii* LEA 1833(?)
11. *Turbo hoeninghausianus* DE KONINCK 1834 (*Platydisma glabrata* (PHILLIPS) ist evtl. ein älteres Synonym).
12. *Cardita hoeninghausii* KLIPSTEIN 1843 (*Opis*, subgen. *Coelopis*)
13. *Asterolepis hoeninghausi* AGASSIZ 1845 (*Macropetalidites*)
14. *Pectunculus hoeninghausii* MÜLLER 1846 (*Limopsis*)
15. *Phacops hoeninghausii* BARRANDE 1846
16. *Crania hoeninghausii* MICHELOTTI 1847 (X)
17. *Foralites hoeninghausi* ROUAULT 1850 (*Tigillites*)
18. *Retispongia hoeninghausii* D'ORBIGNY 1850 (?)
19. *Hoeninghausia* GUERICH 1896. (Berechtigung der Gattung nicht einheitlich anerkannt.)

LITERATUR

- Des Moulins, Ch.: Essai sur les Sphérulithes. — Bull. Hist. natur. Soc. Linn. Bodeaux, 1, 148—301, 10 Taf., Bordeaux 1827.
- Goldfuß, A.: Petrefacta Germaniae. — 3 Teile, Düsseldorf (Arnz) 1826—1844.
- Hahne, A.: Zur Geschichte der Versteinigungsforschung im Rheinlande. — Rhein. Heimatpflege, 13, H. 1/2, 169—180, 2 Abb., Düsseldorf 1941.
- Lambrecht, K.; Quenstedt, W. & A.: Paleontologi, catalogus bio-bibliographicus. — Foss. catalogus, 72, 's-Gravenhage 1938.
- Nöggerath, J.: Nekrolog Friedrich Wilhelm Hoeninghaus. — Verh. naturhist. Ver. Rheinl. Westf. (Korresp.-Bl.), 12, 8—16, Bonn 1855.
- Rembert, K.: Ein Brief von August von Goethe an F. W. Hoeninghaus. — Die Heimat, 8, 42—45, 1 Abb., Krefeld 1929.
- Tornier, G.: Rückblick auf die Paläontologie, Tl. 1. — Sitz.-Ber. Ges. naturforsch. Freunde Berlin, 1924, 9—61, Berlin 1926.

Weitere Hinweise über Leben und Werk von F. W. HOENINGHAUS finden sich in einem Aufsatz, der in: „Die Heimat, Zeitschrift für niederrhein. Heimatpflege“, Krefeld, Ende 1965 erschienen ist.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfhart Langer, 53 Bonn, Institut für Paläontologie der Universität
Nußallee 8.



Koenenites hoeninghausi (BUCH 1832)

Abbildung des Holotyps nach einem Aquarell aus dem Besitz von F. W. HOENINGHAUS ¹⁾

¹⁾ Das von HOENINGHAUS eigenhändig beschriftete Aquarell (ohne Jahreszahl) malte seine Tochter Virginia. Das Bild befindet sich in der Bibliothek der „HOENINGHAUS'schen Stiftung“ in Krefeld, die uns Herr Dr. ENCKE dankenswerterweise zugänglich machte. Der Holotyp dieses Goniatiten wurde unseres Wissens noch nie in der Gesamtansicht publiziert. Die vorliegende alte Abbildung zeigt beste Übereinstimmung mit dem Holotyp, der im Geol. Institut Bonn liegt. Allerdings ist die Fortsetzung zum Intern- und Extern-Lobus bei den Suturlinien auf diesem Bild nicht dargestellt. BUCH bildet indes 1832 die gesamte Lobenlinie ab; der mit L bei ihm gekennzeichnete Lobus zeigt am Original und in der vorliegenden Darstellung keine seitlichen Einbuchtungen, sondern verläuft glatt. Weitere Angaben und Literatur zu dieser Art gibt E. HOLZAPFEL (Abh. pr. geol. Landesanst. n. F., 16, Berlin 1895). — Der hinzugefügte Maßstab neben der Abbildung bezieht sich auf die Größenmaße des Holotyps.

